

Haushaltshilfen Report 2026

Arbeits- und Anstellungsbedingungen von
privaten Haushaltshilfen in Deutschland.

quitt.

Inhaltsverzeichnis

- 03** Einleitung
- 04** Arbeitsmarktstruktur in Privathaushalten
- 07** Fünf Anstellungsarten im Vergleich
- 08** Arbeitsrealitäten in Privathaushalten
- 13** Wir sind quitt

Impressum

Ausgabe 2026

Herausgeber: quitt Deutschland GmbH, Rosenheimerstr. 143c, 81671 München

Redaktion: Lena Ardelt

Layout & Grafik: Lilly Barak & Damjan Schmid

Haftungsbeschränkung: Die quitt Deutschland GmbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller im Bericht aufgeführten Daten. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen bleiben vorbehalten. Der Inhalt darf für Berichterstattung unentgeltlich mit namentlicher Quellenangabe verwendet werden.

Einleitung

Nach [Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation \(ILO\)](#) arbeiten weltweit rund 76 Millionen Menschen als Haushaltshilfe in Privathaushalten, etwa 80% davon informell¹. Auch in Deutschland ist Schwarzarbeit im Privathaushalt weit verbreitet: Laut [IW-Kurzbericht](#) beschäftigen 4,4 Millionen Haushalte eine Haushaltshilfe, von denen jedoch über 91% nicht offiziell angemeldet sind². Die Haushaltshilfen arbeiten ohne Arbeitsvertrag, ohne Versicherung und ohne Zahlung von Steuern und Sozialbeiträgen. Gesamtgesellschaftlich fehlen diese Steuern und Abgaben in der Staatskasse. Dieses Problem wird sich weiter verschärfen, da durch den Pflegenotstand, den demografischen Wandel und die steigende Erwerbs-

tätigkeit von Eltern der Bedarf an Unterstützung im Privathaushalt zunimmt.

Der folgende Haushaltshilfenreport 2026 analysiert den Arbeitsmarkt im Privathaushalt. Grundlage ist eine im Auftrag von quitt durch das Marktforschungsinstitut Appinio durchgeführte Umfrage. Aus den Ergebnissen wurden acht zentrale Kernaussagen zu den Arbeitsrealitäten in Privathaushalten abgeleitet. Ergänzend werden Kundendaten von quitt herangezogen, um Arbeitsmarktstrukturen, Gehälter und unterschiedliche Beschäftigungsformen anschaulich darzustellen.

Methodik der Datenerhebung

Der erste Abschnitt basiert auf quitt-Daten aus 1.935 Arbeitsverträgen in privaten Haushalten in Deutschland. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesen Daten überrepräsentiert sind und unangemeldete Tätigkeiten nicht erfasst sind.

Der dritte Abschnitt stützt sich auf eine quantitative Online-Befragung. Die Umfrage wurde von Appinio im Auftrag von quitt durchgeführt. Insgesamt nahmen 1.351 Personen teil (500 Arbeitnehmer, 851 Arbeitgeber), die entweder in privaten Haushalten arbeiten oder Haushaltshilfen beschäftigen. Die Umfrage wurde im Januar und Februar 2026 in deutscher Sprache durchgeführt. Das Thema Schwarzarbeit kann zu sozial erwünschten Antworten führen.

Beschäftigungsformen von Haushaltshilfen

Im Bereich der privaten Anstellung gibt es drei Beschäftigungsmodelle in Deutschland: Minijobs, Midijobs und Voll- bzw. Teilzeitjobs. Minijobs im Privathaushalt unterliegen einem vereinfachten Abrechnungsverfahren. Voraussetzung ist, dass das Einkommen aus allen Minijobs 2026 insgesamt 603€ monatlich nicht übersteigt bzw. neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nur ein Minijob besteht. Überschreitet das Gehalt die Grenze oder liegen mehrere Beschäftigungen vor, muss die Haushaltshilfe als Midijob (603€ bis 2.000€ monatlich) oder in Voll- bzw. Teilzeit sozialversicherungspflichtig (ab 2.001€ monatlich) angestellt werden. In diesem Fall gelten für private Arbeitgeber weitgehend die gleichen administrativen Pflichten wie für Unternehmen.

¹ILO, International Labor Organization: [The road to decent work for domestic workers, 2023](#)

²Enste, Dominik: [Vier Millionen Haushalte melden ihre Haushaltshilfe nicht an, IW-Kurzbericht 107/2025](#)

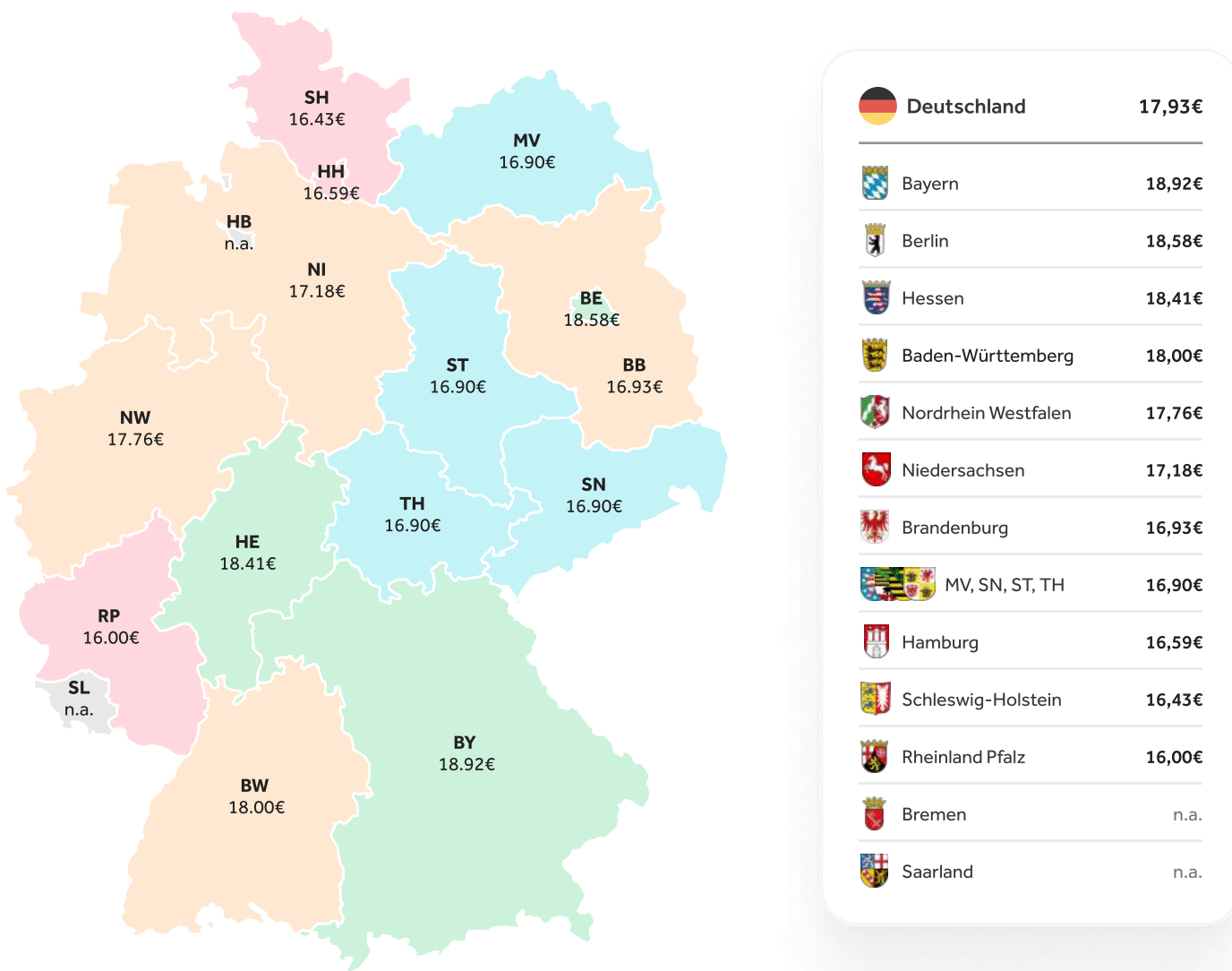
Arbeitsmarktstruktur in Privathaushalten

Der Arbeitsmarkt „Privathaushalt“ gehört zu einer der größten und gleichzeitig am wenigsten sichtbaren Beschäftigungsfeldern in Deutschland. Trotz der gesellschaftlichen Relevanz bleibt der Arbeitsmarkt in vielen Bereichen intransparent. Der quitt Haushaltshilfereport hat das Ziel Licht ins Dunkle zu bringen. In diesem Abschnitt werden anhand der quitt- Kundendaten die Gehälter, das Arbeitspensum und der Tätigkeitsbereich von Haushaltshilfen analysiert. Damit beantworten wir die Frage: „Wer sind eigentlich Haushaltshilfen in Deutschland?“.

Gehälter von Haushaltshilfen

Der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland beträgt im Jahr 2026 13,90€ pro Arbeitsstunde. Dieser gilt auch für alle Tätigkeiten in Privathaushalten. Arbeitgebende können ihr Arbeitsverhältnis erst ab dem Mindestlohn bei quitt anmelden.

Durchschnittslöhne pro Bundesland auf einen Blick



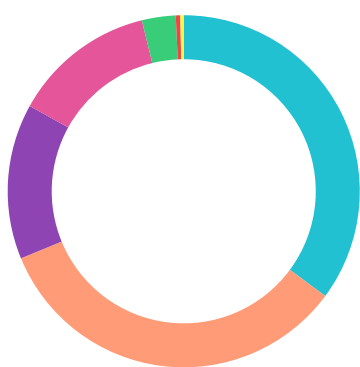
Quelle: quitt – Daten basieren auf total 1.822 Arbeitsverträgen (bereinigt), alle Angaben in Euro

Die wichtigsten Erkenntnisse:

Der bundesweite Durchschnittslohn beträgt 17,93€ und liegt damit weit über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn. In Bayern werden die höchsten Gehälter in Privathaushalten gezahlt mit knapp 1€ über dem bundesweitem Durchschnitt. Berlin liegt mit 18,58€ pro Stunde auf Platz zwei der höchsten Gehälter und damit vor Hessen und Baden-Württemberg. In Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hamburg werden Stundenlöhne über 1€ unter dem Durchschnitt gezahlt.

Tätigkeiten in Privathaushalten und ihr Durchschnittslohn

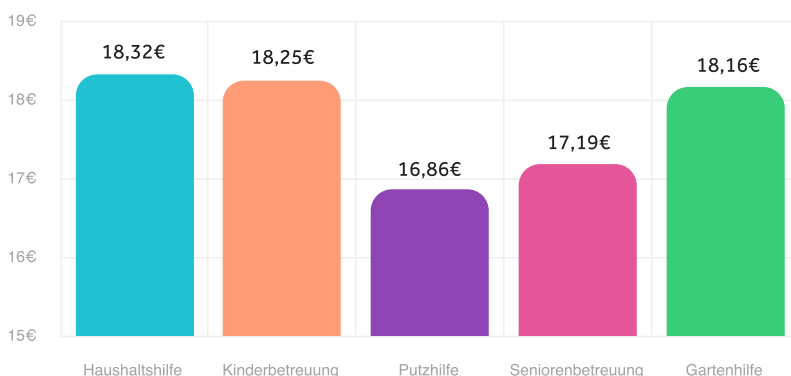
Der Arbeitsplatz Privathaushalt ist vielfältig und umfasst Haushaltshilfen und Putzhilfen aber auch Alten- und Kinderbetreuung. Die häufigsten offiziell angemeldeten Tätigkeiten sind Haushaltsarbeit und Kinderbetreuung. Die Tätigkeiten Hausaufgabenhilfe, Tierbetreuung und Gartenhilfe sind dagegen in deutschen Privathaushalten sehr selten vertreten.



Haushaltshilfe	35,1%
Kinderbetreuung	33,6%
Putzhilfe	14,3%
Seniorenbetreuung	13,1%
Gartenhilfe	3,1%
Tierbetreuung	0,4%
Hausaufgabenhilfe	0,3%

Quelle: quitt – Daten basieren auf total 1.935 Arbeitsverträgen (bereinigt)

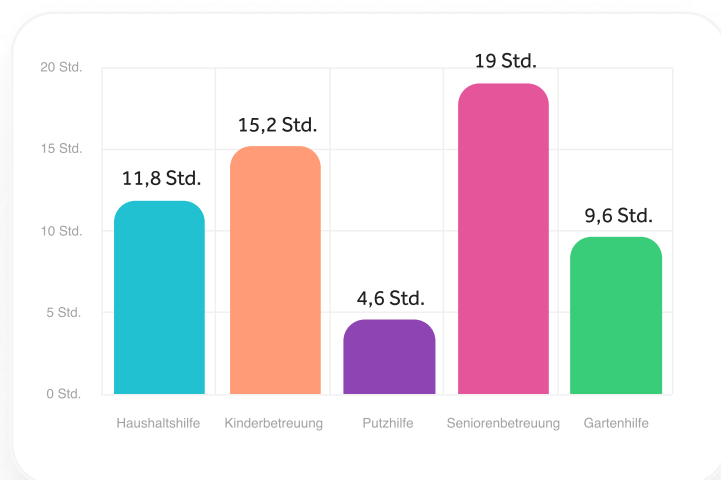
Der Durchschnittslohn weicht je nach Tätigkeit maximal 1,39€ voneinander ab. Während Haushaltshilfen, Nannys und Gartenhilfen über dem bundesweitem Durchschnitt bezahlt werden, liegen Altenbetreuer und Putzhilfen darunter.



Quelle: quitt – Daten basieren auf total 1.808 Arbeitsverträgen (bereinigt).

Arbeitspensum von Haushaltshilfen

Die Arbeitszeiten weichen je nach Tätigkeit im Privathaushalt stark voneinander ab. Durchschnittlich haben Haushalte, die quitt nutzen, 12,7 Stunden pro Woche eine Hilfe.



Quelle: quitt – Daten basieren auf total 1.935 Arbeitsverträgen (bereinigt).

Im Bereich der Seniorenbetreuung werden pro Woche 19 Stunden gearbeitet. Der Durchschnitt ist durch die sogenannten 24 Stunden Pflegehilfen beeinflusst, welche üblicherweise Vollzeit über quitt abgerechnet werden.

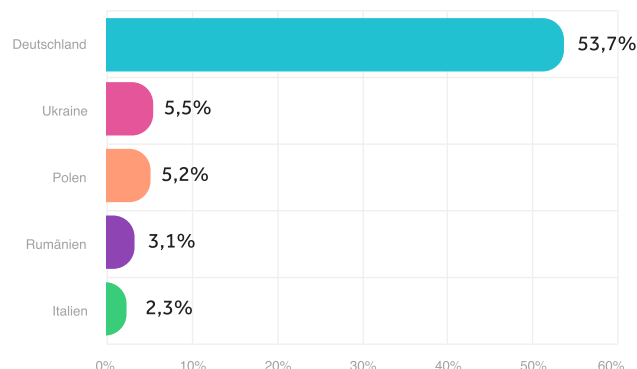
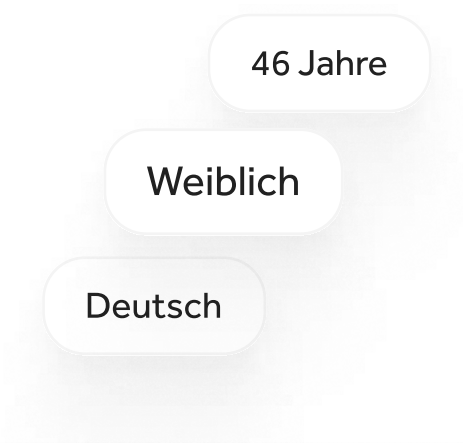
Auch Nannys arbeiten durchschnittlich 15,2 Stunden pro Woche. Dies entspricht ca. 3 Stunden pro Werktag. Berufstätige Eltern benötigen häufig eine Überbrückung nach der Kita.

Haushalte nehmen sich für 4,6 Stunden pro Woche Unterstützung beim Putzen. Viele Verträge sehen auch einen zweiwöchentlichen Einsatz der Arbeitnehmenden vor.

Haushaltshilfen in Deutschland

Wer sind die Arbeitnehmenden in deutschen Privathaushalten? Im gesamten Durchschnitt ist eine Haushaltshilfe 46 Jahre alt, weiblich (86% weibliche Arbeitnehmerinnen) – eine Frauenquote, die es in kaum einer anderen Branche gibt – und aus Deutschland (53,7% kommen aus Deutschland). 4,3% der Arbeitnehmenden sind bereits in Rente.

Besonders interessant erscheint die Diversität der Herkunftsländer der Haushaltshilfen. Insgesamt sind bei 1.935 Arbeitsverträgen 87 Herkunftsländer vertreten und damit 45% der Welt.



Quelle: quitt – Daten basieren auf total 1.935 Arbeitsverträgen (bereinigt).

Fünf Anstellungsarten im Vergleich

1

Anstellung auf eigene Faust

Arbeitgebende nehmen ihre gesetzlichen Pflichten selber wahr. Die Haushaltshilfe wird entweder im Minijob oder sozialversicherungspflichtig bei allen Behörden angemeldet und abgerechnet. Die Anstellung auf Eigeninitiative ist zeitaufwändig und setzt Fachwissen voraus. Fehler können zu Lasten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers entstehen.

2

Selbstständigkeit

Arbeitnehmer arbeiten als Selbständige und stellen Ihren Kunden im Privathaushalt eine Rechnung. Der Selbstständige ist für die Administration und korrekte Deklaration der Arbeit verantwortlich. Dies ist aufwändig, zeitintensiv und teuer. Scheinselbstständigkeit ist ein häufiges Problem und unterliegt strikten Regeln.

3

Anstellung mit Hilfe von quitt

Für Arbeitgeber im Privathaushalt gibt es umfangreiche Pflichten. quitt unterstützt private Arbeitgeber diese Pflichten zu erfüllen und übernimmt die gesamte Verwaltung, vom Arbeitsvertrag über Anmeldung bis hin zur Lohnabrechnung. Diese Variante ist für alle Beteiligten rechtssicher, fair, transparent und komplett digital.

4

Agentur

In diesem Fall ist nicht die Privatperson Arbeitgebender, sondern die Haushaltshilfen-Agentur. Für diese Dienstleistung erhält die Agentur einen Teil vom abgerechneten Lohn. Zusätzlich zahlt der Endkunde Mehrwertsteuer, wodurch diese Variante im Privathaushalt in der Regel teurer ist. Zu bedenken ist, dass die Privatperson keinen Einfluss auf den ausgezahlten Lohn und das Gesamt-Arbeitspensum hat.

5

Schwarzarbeit

Arbeitgeber beschäftigen Haushaltshilfen ohne Vertrag, ohne Versicherung und ohne Zahlung von Sozialbeiträgen. Arbeitgebende verletzen so ihre gesetzlichen Pflichten, Arbeitnehmende begehen Steuerbetrug und beide Parteien hinterziehen Sozialversicherungsbeiträge. Dieses Vorgehen ist illegal, fahrlässig und unfair gegenüber dem Arbeitnehmenden.

Arbeitsrealitäten in Privathaushalten

Wie sieht die Arbeitsrealität in deutschen Privathaushalten aus? Der quitt Haushaltshilfenreport 2026 liefert mittels einer externen Umfrage, in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut Appinio, erstmals Einblicke aus Sicht von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden. Die Ergebnisse erlauben einen direkten Vergleich der Sichtweisen und zeigen überraschende Erkenntnisse auf. Vergleichbare Daten liegen für den deutschen Markt bislang nicht vor.

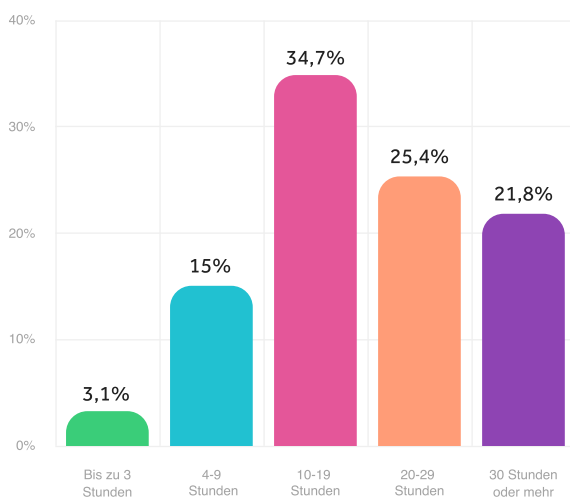
Die folgenden acht Kernaussagen fassen die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Haushaltsnahe Dienstleistungen sind ein strukturierter & gesellschaftlich relevanter Beschäftigungsmarkt

Haushaltsnahe Dienstleistungen werden politisch und gesellschaftlich als Arbeitsmarkt häufig unterschätzt. Die Ergebnisse der Umfrage sowie Daten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zeigen: Es handelt sich um einen grossen, vielfältigen und für Millionen von Menschen relevanten Beschäftigungsmarkt. Das Bild, es gehe lediglich um gelegentliche Putzhilfen-Einsätze, greift deutlich zu kurz. Der Privathaushalt ist ein strukturierter, durch den demografischen Wandel und die Arbeitsverteilung in Familien besonders relevanter Arbeitsmarkt – dies zeigen Arbeitspensum und somit Gehalt sowie Tätigkeitsbereiche von Haushaltshilfen in Deutschland.

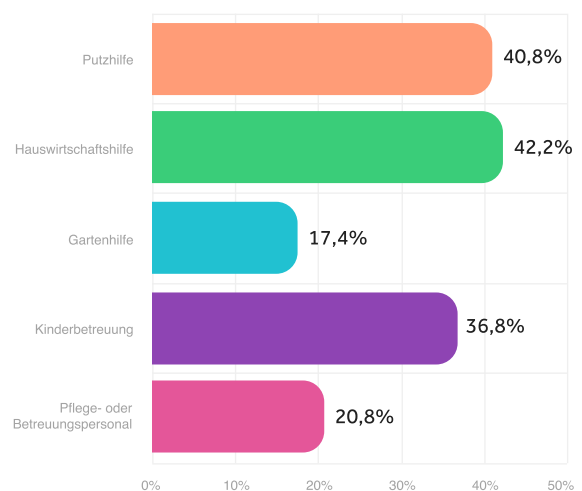
Für viele Arbeitnehmende ist die Tätigkeit im Privathaushalt eine Haupteinverbsquelle: 47% arbeiten mehr als 20 Stunden pro Woche in einem Privathaushalt, 35% zwischen 10 und 19 Stunden. Die Tätigkeiten sind vielfältig: Von Putzhilfe und Unterstützung im Haushalt bis gesellschaftlich relevante Betreuungsfunktionen für Senioren und Kinder.

Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie insgesamt in privaten Haushalten?



(Gesamt, n=500; gefiltert n=386)

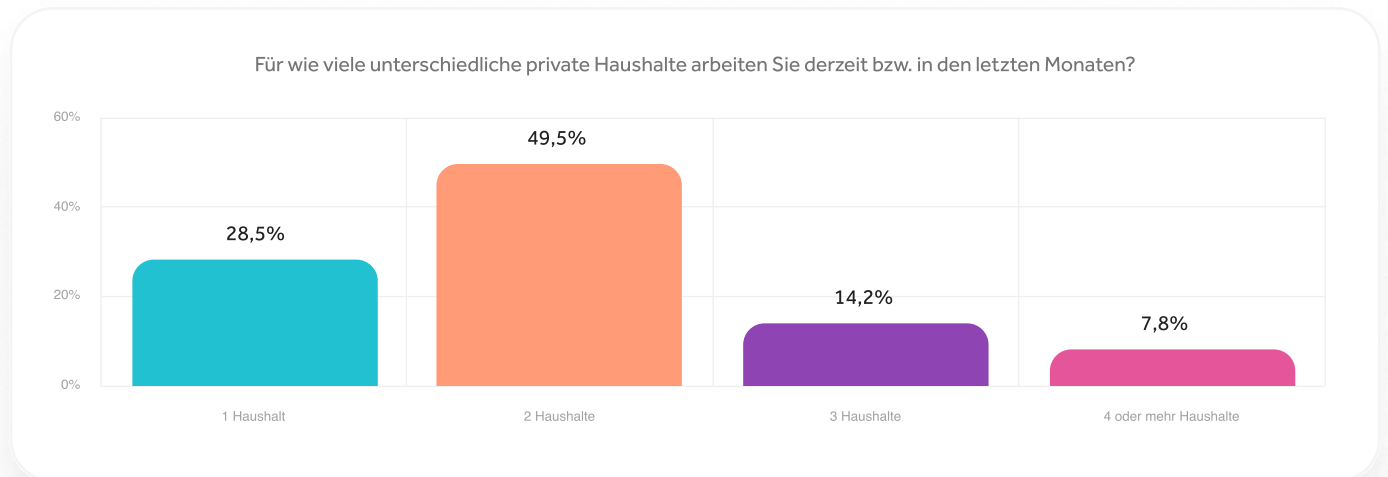
Welche der folgenden Aufgaben gehören bzw. gehörten zu Ihrer Tätigkeit im privaten Haushalt?



(Gesamt, n=500)

In Privathaushalten ist Mehrfachbeschäftigung die Norm – dadurch steigt Komplexität und Bürokratie der Anstellung

Ein Merkmal unterscheidet den Arbeitsmarkt Privathaushalt grundlegend von anderen Branchen: Über 70 % der Arbeitnehmenden arbeiten gleichzeitig in mehr als einem Haushalt. Mehrfachbeschäftigung ist damit nicht die Ausnahme, sondern die Regel.

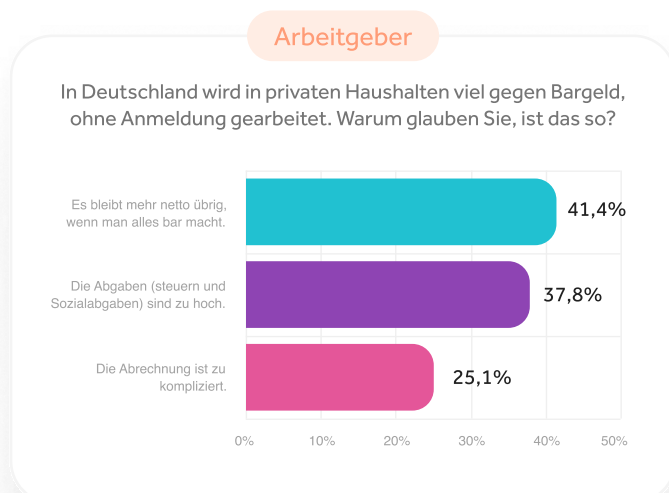


(Gesamt, n=500; gefiltert n=386)

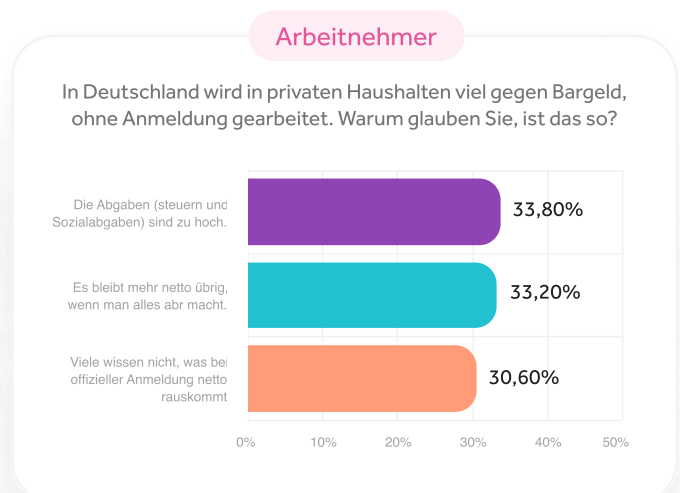
Mehrfachbeschäftigung erzeugt in der Praxis einen zusätzlichen bürokratischen Aufwand. Das deutsche Sozialversicherungssystem macht die Abrechnung bei mehreren Arbeitgebern erheblich komplexer: Bestehen beispielsweise neben einer Hauptbeschäftigung zwei Minijobs, entfällt für einen die Minijob-Regelung – der Minijob muss als Midijob abgerechnet werden. Um korrekt abzurechnen, müssen Arbeitgebende zudem z.B. das Gehalt aus den anderen Beschäftigungsverhältnissen ihrer Haushaltshilfe kennen. Zusätzlich greift steuerlich bei Mehrfachbeschäftigung Steuerklasse VI – mit spürbar höheren monatlichen Abzügen für Haushaltshilfen.

Hohe Abgaben, Komplexität & Bürokratie führen zu Schwarzarbeit

Schwarzarbeit im Privathaushalt scheint ein strukturelles und finanzielles Problem zu sein, weniger ein moralisches – das zeigen die Umfrageergebnisse deutlich. Die Gründe, die Arbeitgebende und Arbeitnehmende nennen, sind dabei nahezu deckungsgleich.



Gesamt, n=851



Gesamt, n=500

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sehen an erster und zweiter Stelle finanzielle Gründe, wie zu hohe Abgaben und einen zu geringen Nettolohn, als Treiber für Schwarzarbeit im Privathaushalt. Bezeichnend sind zudem die beiden dritten Plätze: Der bürokratische Aufwand und die Komplexität des Abrechnungssystems sind zu hoch. Schwarzarbeit entsteht also nicht aus böser Absicht, sondern aus einem Zusammenspiel von zu hohen Abgaben, bürokratischen Hürden und fehlender Transparenz von Regeln und Pflichten.

Arbeitgeber & Arbeitnehmer sehen jeweils die Gegenseite als Treiber von Schwarzarbeit

Wer ist verantwortlich für Schwarzarbeit im Privathaushalt – Arbeitgeber oder Arbeitnehmer? Beide Seiten zeigen auf die jeweils andere Seite – und zwar in nahezu identischem Ausmaß. Knapp 35% der Arbeitgebenden geben an, die Haushaltshilfe wolle schwarzarbeiten. Gleichzeitig sagen rund 35% der Arbeitnehmenden, der Arbeitgeber habe die Bezahlung in bar und ohne Anmeldung vorgeschlagen.

Arbeitgeber

Sie haben angegeben, dass Sie (auch) in bar bezahlen. Warum ist das so?

34,3%

“Meine Haushaltshilfe möchte nur bar und ohne Anmeldung arbeiten”

(Gesamt n=500; Teilnehmer n=134)

Arbeitnehmer

Sie haben angegeben, dass Sie (auch) in bar bezahlt werden. Warum ist das so?

34,6%

“Mein Arbeitgeber hat vorgeschlagen, es in bar und ohne Anmeldung zu machen”

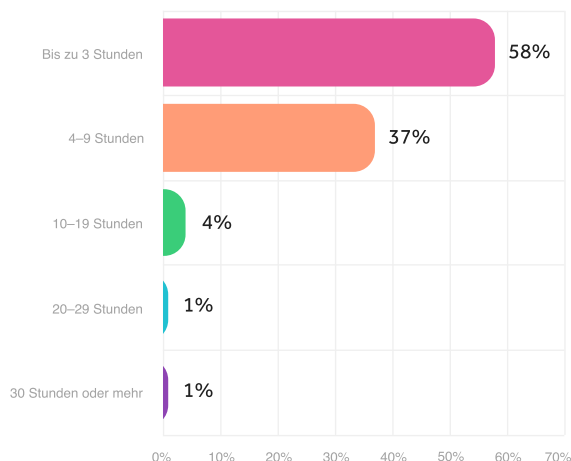
(Gesamt n=500; Teilnehmer n=156)

Der Mythos, die Haushaltshilfe wolle schwarzarbeiten, lässt sich damit nicht aufrechterhalten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer schieben sich gegenseitig den „schwarzen Peter“ zu und niemand will Verantwortung übernehmen.

Je formeller die Anstellung, desto weniger wird schwarzgearbeitet

Je umfangreicher und formeller ein Arbeitsverhältnis im Privathaushalt ist, desto unwahrscheinlicher ist Schwarzarbeit. Mit steigender Wochenstundenzahl sinkt der Anteil informeller Beschäftigung. Gelegentliche, stundenweise Einsätze finden dagegen häufiger in der Schattenwirtschaft statt.

Wie viele Stunden pro Woche arbeitet Ihre Haushaltshilfe, die Sie bar und ohne Abgaben bezahlen?

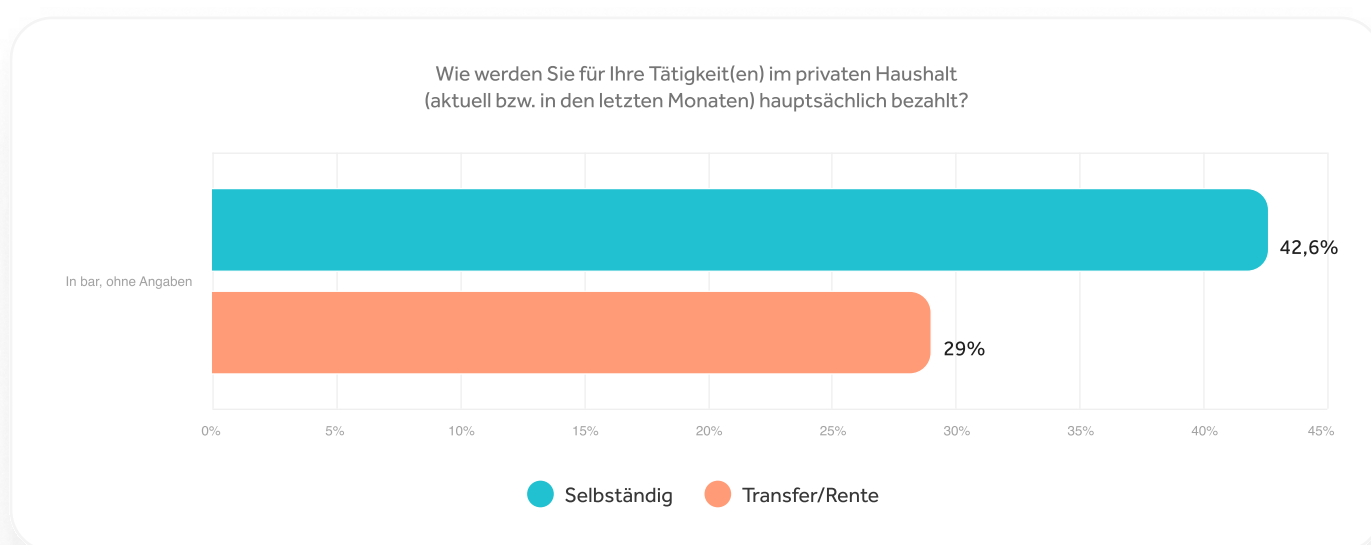


(Gesamt, n=851; Teilnehmer n=134)

Selbstständige arbeiten häufiger schwarz in Privathaushalten als Transferleistungsempfänger

Die Daten der Umfrage deuten darauf hin, dass nicht Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen oder Rente besonders häufig schwarz im Privathaushalt arbeiten, sondern Selbstständige. 42% der befragten Selbstständigen haben angegeben in bar, ohne Abgaben bezahlt zu werden. Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass diese ihre Arbeit im Privathaushalt häufiger als informellen Zusatzverdienst betrachten.

Aufgrund der geringen Fallzahl der Transferleistungsempfängerinnen und -empfängern (n=31) ist dieses Ergebnis statistisch jedoch nicht signifikant. Der prozentuale Unterschied ist jedoch gegeben und lässt sich als Tendenz werten.

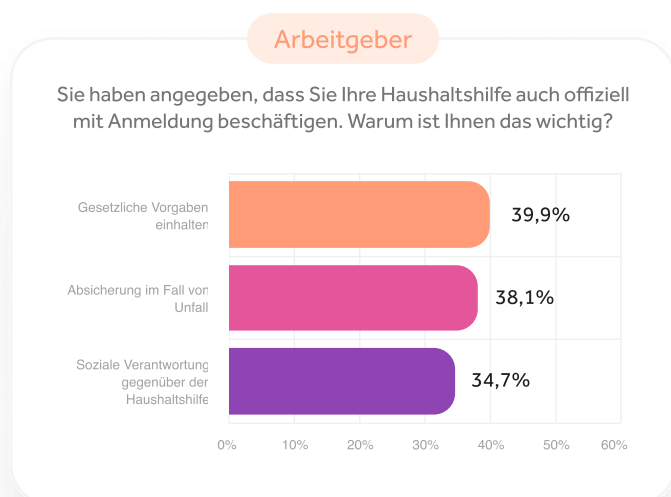


(Gesamt, n=500; Teilnehmer, n=386, Selbstständig, n=61; Transfer/Rente, n=31)

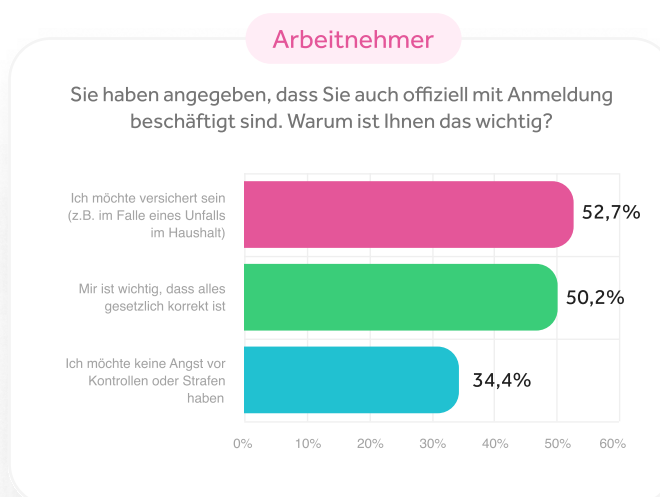
Rechtssicherheit & Versicherung führen zu legaler Arbeit

Warum wird offiziell beschäftigt? Arbeitgebende und Arbeitnehmende nennen die ähnliche Gründe: Rechtssicherheit, Versicherungsschutz und im Speziellen, Schutz vor Unfallfolgen.

Bei den Arbeitnehmenden steht der Wunsch nach Absicherung und Rechtssicherheit an erster Stelle – mehr als die Hälfte der legal beschäftigten Haushaltsangestellten nennen diese beiden Faktoren. Auch Arbeitgeber, die bereits legal anstellen, sehen gesetzliche Vorgaben und die Gefahr von Unfällen als zentrale Gründe für eine korrekte Anmeldung.



(Gesamt, n=851; Teilnehmer, n=386)



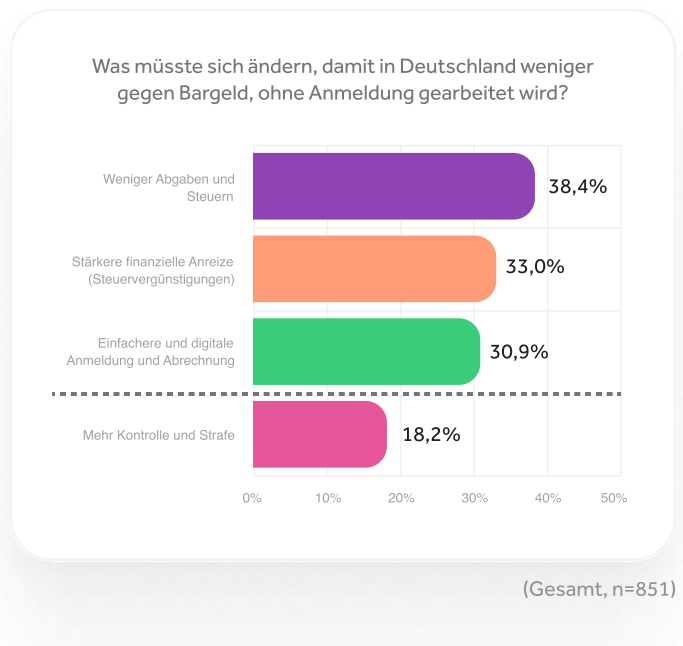
(Gesamt, n=500; Teilnehmer, n=273)

Bei der Befragung aller Arbeitnehmer, welche persönlichen Vorteile offizielle Arbeit in Privathaushalten haben, kommt direkt nach der Angst vor Kontrollen mit 30% Wertschätzung sowie mit 29,8% mehr Planungssicherheit beim Einkommen. Was mit der Argumentation der Arbeitgebenden der sozialen Verantwortung gegenüber der Haushaltshilfe einhergeht. Gesamtgesellschaftliche Aspekte – etwa der Beitrag zum Sozialsystem – spielen eine untergeordnete Rolle. Die Motivation ist individuell: Es geht um persönliche Absicherung und ein gutes Arbeitsverhältnis.

Finanzielle Anreize & einfache Abrechnung sind die Hebel gegen Schwarzarbeit

Was muss sich nun ändern, damit in Privathaushalten weniger schwarzgearbeitet wird? Die Arbeitgeberbefragung zeigt klar auf: Finanzielle Anreize und eine einfache Abrechnung wirken stärker gegen Schwarzarbeit als Kontrollen. An den ersten beiden Stellen stehen finanzielle Aspekte, gefolgt von dem Wunsch nach einfacher und digitaler Anmeldung und Abrechnung.

67,6% der Arbeitgebenden würden ihre Haushaltshilfe wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich offiziell anmelden, wenn die rechtlich korrekte Anmeldung weniger Aufwand wäre. Lediglich 18,2% halten mehr Kontrolle und Strafe für ein geeignetes Mittel im Kampf gegen Schwarzarbeit.



Direkte Handlungsempfehlung an die deutsche Politik

Direkte Handlungsempfehlungen an die deutsche Politik: Neben finanziellen Anreizen, müssen einfache, digitale Abrechnungsprozesse, die den bürokratischen Aufwand auf ein Minimum reduzieren, geschaffen werden. Während finanzielle Anreize mit höheren Kosten für die Regierung und Änderungen des grundlegenden Lohnabrechnungssystems in Deutschland verbunden wären, lassen sich digitale Abrechnungsprozesse sehr einfach durch die Förderung von bestehenden Services für Privathaushalte ändern. Plattformen, wie *quitt*, übernehmen für Arbeitgebende die gesamte Administration und senken somit die Hürde zur legalen Anstellung radikal. Dieser Weg würde Bürokratie effizient abbauen, einen klaren Mehrwert für Arbeitgebende und Arbeitnehmende schaffen und Schwarzarbeit deutlich reduzieren.

Wir sind quitt

quitt ist ein Online-Angebot der ServiceHunter AG mit Sitz in Zürich. Seit 2011 übernimmt das ETH-Spin-off für Privatpersonen in der Schweiz die korrekte Anstellung und Anmeldung ihrer privaten Arbeitskräfte. Neben der Schweiz ist quitt seit 2022 auch in Deutschland und seit 2024 in England tätig. Über 38.000 Privathaushalte mit einer kumulierten, abgerechneten Lohnsumme von über CHF 600 Millionen haben die Administration ihrer Arbeitsverhältnisse bereits quitt anvertraut.



Haben Sie Fragen?

Für Medien- und Bildanfragen bzw. Detailfragen zu der Auswertung und Daten, welche im Haushaltshilfen-Report enthalten sind, stehen wir selbstverständlich gerne jederzeit zur Verfügung. Gerne stellen wir auf Anfrage auch Rohdaten der Umfrage zur Verfügung und geben weitere anonymisierte Informationen zu unseren ausgewerteten Kundendaten.



Lena Ardelt
Stv. Geschäftsführerin
lena.ardelt@go-quitt.de

Haushaltshilfe anstellen?

Einfach, fair & 100% digital

